

Erscheint täglich
früh 6 Uhr.

Redaktion und Expedition

Johannisthal 8.

Sprechstunden der Redaktion:

Montag bis 10-12 Uhr.

Mittwoch 5-6 Uhr.

Für die Rückgabe erlassene Rücknahme nach 30
Tagen ist keine Verantwortung mehr zu übernehmen.

Nahme der für die nächstfolgende
Nummer bestimmten Zeitschrift am
Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags,
an Sonn- und Feiertagen bis 6 Uhr.

Zu den Filialen siehe Inf.-Annahme.

Ein Artikel, Universitätsstrasse 1.

Kontakt mit dem Redakteur, 23 v.

nur bis 10 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 106.

Donnerstag den 16. April 1885.

Amtlicher Theil.

Bur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Königs von Sachsen wird
Donnerstag, den 23. dieses Monats, Nachmittags 3 Uhr

ein Festmahl im Establissemant von Bonoroud stattfinden.

Dienigen Herren, welche sich daran beteiligen wollen, werden erachtet, die Tafelkarten zu

4 M bis zum Abend des 22. dieses Monats auf unserer Kanzlei im Rathaus zu entnehmen.

Dasselbst werden auch Bestellungen auf Tafelplätze angenommen; ohne vorherige Bestellung

werden Plätze nicht belegt werden.

Leipzig, den 10. April 1885.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Hentschel.

Im Monat März 1885 erlangten das hiesige Bürgerecht:
Böckmann, Karl August, Instrumentenmacher.
Blome, Dr. Paul, Privatlehrer-Buchdruckerei-Buchhandlung 5. Altg. Antiquis.
Böhning, Heinrich Georg, Maler und Lackierer.
Gehlmann, Hermann Hugo, Kaufmann.
Grönig, Paul Arthur, Dr. phil. u. Oberlehrer a. d. Thomasschule.
Heigler, Heinrich Emil, Kaufmann und Fabrikant.
Höbel, Johann Julius, Kaufmann.
Horch, Alexander Julius, Sozialer und Tischler.
Lauke, Karl Wilhelm, Steinzeugmeister.
Neidhardt, August Hermann, Buchdruckerei.
Nehring, Carl Gottlob, Buchdruckerei.
Richter, Wilhelm Paul Joachim, Dr. med. und praktischer Arzt.
Röder, Heinrich Theodor, Buchdruckerei.
Röhrer, Johann Hermann, Buchdruckerei.
Roth, Albert Guard, Contreleur beim Universitätsratamt.
Ruska, Julius Alfred, Buch- und Steinzeugmeister.
Schäfer, Heinrich Eduard, Schrein.
Schäfer, Georg Carl Christian Heinrich, Kaufmann.
Schumann, Heinrich Hugo Adolf, Bierbrauer.
Schnell, Adolf Hartmann Daniel, Kaufmann.
Voigt, Heinrich Anton, Oberlehrer-Bürokrat.

Bekanntmachung.

Auch im vergessenen Winter ist es wiederholt vorgekommen, dass einzelne Flügel der nach Augen schlagenden Winter (oder Doppel) fliegen durch unvorstellbare Gebärden oder andere Ursachen ausgeschlagen werden und auf die Straße gestürzt sind. Da hierdurch die Straßengespannen gefährdet sind, so werden die Besitzer begeistert bewilligt, denjenigen Haushaltungen, in welchen jenerart mit nach Augen schlagenden Flügeln über Straßen, Wiesen oder anderen öffentlichen Verkehrsstraßen vorhanden ist, hiermit angewiesen, bis spätestens zum 1. Oktober dieses Jahres die letzteren mindestens an einem der Händen mit einer Vorkehrung versehen zu lassen, welche das unvorstellbare Ausflügen verhindert. Das Modell einer solchen Einrichtung, welche in den meisten Fällen anwendbar sein wird, kann im Bau-Polizei-Bureau, Zimmer Nr. 11, in der 1. Etage des Rathauses bestaunt werden.

Um Unterlassungshilfe hat sich der Verfasser einer Geldstrafe bis zu 50 Mark oder entsprechender Haftstrafe zu gewünschen.

Leipzig, am 10. April 1885.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Windisch, Ass.

Bekanntmachung.

Die Pflichtierung der Bürger sowie die der Gerberstraße sind vorgesehen, und werden daher die nicht berücksichtigten Herren Bewerber hiermit ihrer Pflichten entbunden.

Leipzig am 7. April 1885.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Grüngräfin, Ass.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, dass am 4. Mai 1885 die Arbeiten zur Errichtung der Godrothe unter der Leitung des Grimmaischen Strangs beginnen werden.

Leipzig, am 13. April 1885.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Grüngräfin, Ass.

Bekanntmachung.

Die Tischlerarbeiten beim Neubau der II. Bürgerschule sind vorgesehen, und werden daher die unberücksichtigten gebürtigen Herren Submiliten ihrer Osteren hiermit entbunden.

Leipzig, am 9. April 1885.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Grüngräfin, Ass.

Platz-Verpachtung.

Ein an der äußeren Freestraße entlang der Grenze des Grundstücks der Großen Hansestadt gelegener, selber an den Ammenseiter George verpachtet gewesener und von demselben ebenfalls unterverpachteter Platz, ausschließlich des davor an die Herren Maurermeister Rich & Schulte ursprünglich gehaltenen Tremmels an der Auguststraße, von ca. 2200 Quadratmetern Flächengehalt soll zur Benutzung als Werk- oder Lagerplatz vom 1. Juli d. J. an gegen einhalb-jährliche Bindung.

Freitag, den 24. dieses Monats, Nachmittags 11 Uhr, auf dem Rathaus, 1. Etage, Zimmer Nr. 16, an den Weißbietenden unterverpachtet werden.

Die Versteigerungs- und Verpachtungsbedingungen und ein Plan liegen ebenfalls auf dem Vorraum bei den diesebennden Rathaussäulen zur Einsichtnahme aus.

Leipzig, den 10. April 1885.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Gertscutti.

Wes-Auflage 19,000

Abo-Preis viertelj. 4½ Alt.

incl. Beitrags 5 Alt., durch die Post

bezogen 6 Alt. Eine einzige Nummer 20 Alt.

Belegpreis 10 Alt.

Gebühren für Extrablätter

(in Tagblatt-Normat erlaubt)

ohne Verhinderung 30 Alt.

mit Verhinderung 48 Alt.

Unterla. Sprechstunde 20 Alt.

Größere Schriften laut auf. Versicherungsbeiträge.

Tatbestände nach höherem Lanz.

Reklamen

unter dem Redaktionsschreiber gezeigt.

Seite 20 Alt. vor dem Amtlichen nachrichten

die Hauptseite Seite 40 Alt.

Posten sind eins an die Expedition zu

senden. — Ratten wird nach gegebenen

Angabe prämierende oder durch Best-

zahlung anzuzeichnen.

79. Jahrgang.

Während man im englischen Parlament und in der russischen und englischen Presse noch darüber streitet, ob die Russen oder die Afghanen am Aufschluss angegriffen haben, und den Vermelben nach die Russen längst den Aufschluss bereits weiter vorgetragen und haben nach einem Kampf am Südpolarkopf gesiegt. Diese neue schwimmende Nachricht wird nun höchstwahrscheinlich durch unbekannte Personen verbreitet, wie die, die die englische Regierung keinen Stand habe, diesen Gewaltbauten begangen. Wenn im Widerstreit damit aus Peterburg gemeldet wird, dass ein solcher Gewaltbau nicht in der Absicht der russischen Regierung liegt, so ist davon nach den bisherigen Erkenntnissen aus dem Südpolarkopf zu geben. Die Russen haben seit Jahren den Engländern stets die feindlichsten Beschuldigungen gegeben und sind dabei immer weiter nach Süden vorgedrungen. Sie werden sich also jetzt die günstige Gelegenheit gewöhnt haben, Herr, in ihrem Machtbereich einzudringen. Die Tonwölfe „Vater“ und „St. James Gazette“ treffen das Richtige, wenn sie erachten, dass alle weiteren Unterhandlungen unnötig und Zeitvergeudung wären. England würde dann und bald siegreich, doch es ist die erste Schlacht gewinnt und selbst die „Wall Mail Gazette“ geht am 14. April bald unterschreibt zu, dass die Hoffnung auf Erfolg der Schwedischen nicht gerechtfertigt sei. Der Kriegskommandeur hat sich am 13. April im englischen Unterhause zu der Erklärung genährt, dass wahrscheinlich die Einberufung eines festen beobachteten Theiles der Reserve nötig werden würde. Der Fall weichen wir ungern als hochstrebend abgesehen, mit eben eingetragen. Die Russen führen ein von lange Hand verdecktes Unternehmen energisch und planmäßig aus, während die Engländer mit völlig zweifelhaften Unterhandlungen die Zeit vergeuden haben, sie haben bereits in Herr, die nach Truppen an die gefährlichen Punkte geworfen wurden, ja auch nur die Reserven eingesetzt sind.

Unterdrückt bleibt es unter sovielen Umständen auch, dass der Emir von Afghanistan gerade im entziehenden Augenblick sein Land verlässt und mit dem Viceconsul von Jaxart und den englischen Offizieren in Karakal-Pascha-Hof austreucht, während an der Nordgrenze des Landes seine Truppen die Selbständigkeit Afghanistan gegen die russischen Grenzen vertheidigen. Die „Times“ meint, dass der Durchmarsch der englischen Truppen durch Afghanistan erfolgen werde, wenn es die Notwendigkeit dazu eingesetzt sei. Das entspricht nicht der Erfahrung, denn der rechte Augenblick für diesen Durchmarsch ist längst verpaßt, der war da, als die Russen Karakal-Pascha besiegten. Seitdem haben die Engländer sich mit Grenzregulierungen abgequält, die von vornherein geplant waren. Den Russen war es nämlich um Abteilung der Grenze gegen Afghanistan, sondern um Errichtung ihres Machtkreises an ihm, eine Grenze liegt nur durch Einführung einer Artung gebildeten englischen Truppenstaates ziehen, aber für eine solche Wahrnehmung fehlt den Engländern das Material. Sie waren schon vor Jahren den Vormarsch der Russen leichter verziehen und mit dem Viceconsul von Jaxart und den englischen Offizieren in Karakal-Pascha-Hof austreucht, während die Russen die Selbständigkeit Afghanistan gegen die russischen Grenzen vertheidigen. Der Kriegsminister geht am 20. April nicht nur Komaroff, sondern auch die Kriegsabteilung der Russen gegen Afghanistan, sondern um Abteilung der Grenze gegen Afghanistan, sondern um Errichtung ihres Machtkreises an ihm. Der Kriegsminister will den Engländern leicht das gewähren, was allen anderen Staaten längst zugedacht ist. Aber Herr Windhorst hat ja vorher gezeigt, dass er den Kampf um die Schule erwarten und aufzunehmen will, und so gleichzeitig ihn die Russen gegen seinen Willen auf jede parlamentarische Tätigkeit vorsetzen; er ist besonders auf den Bund des Herrn Windhorst wieder in den geistlichen Dienst eingestellt worden. Und sonst Herr Christoph Döschel Cremer. Auch ihm hat Herr Windhorst aus der Centrumstraktion herausgezogen, und bisher in dieser analistischen Aufsicht auch noch nicht von den Konventionen aufgenommen worden. Er „kämpft“ einfühlerlich nur. Man sieht, Herr Windhorst hat innerhalb seiner Fraktion noch immer den alten Einfluss und die frühere Macht.

Dass Herr Windhorst diese Macht auch gern zu verlieren sucht, davon gab er in der heutigen Verhandlung des Abgeordnetenhauses wieder einen vollen Beweis.

Die Annahme des Lehrerengagements ist, wie es in der Commission gehalten worden, zweifelhaft. Aber Herr Windhorst gibt sich alle Mühe, das Geschäft zu Gute zu bringen. Dass er hier Herr Richter als Kameraden an seiner Seite sieht, nimmt nicht Wunder. Der Unterricht will den Lehrern lediglich das gewähren, was allen anderen Beamten längst zugedacht ist. Aber Herr Windhorst hat ja vorher gezeigt, dass er den Kampf um die Schule erwarten und aufzunehmen will, und so gleichzeitig ihn die Russen gegen seinen Willen auf jede parlamentarische Tätigkeit vorsetzen; er ist nicht gewonnen für neue Steuern zu bestricken — mögen auch die Lehrer verzweifeln. Hoffentlich bleiben diese Worte auch den ultramontanen Lehrern nicht unbekannt, trotz des gefährlichen Parlamentsbeschlusses, welche die Centrumspartei für sich „Ihre Peccie“ durch ein eigenes Bureau verfasst und aufzunehmen will, und so gleichzeitig ihn die Russen gegen seinen Willen auf jede parlamentarische Tätigkeit vorsetzen lässt. Denn wenn aus bei dem Lehrerengagement keine Gefahr vorliegt, das kommt, zumal nach den heutigen entgegenstehenden Erklärungen der Minister von Borsig und von Stolze, sicher in Stande, so ist es doch sehrwitzig, dass die Lehrer überzeugt sind, dass die Russen nicht mehr als ihre heutige Macht ansehen, im Kampfe gegen den Ultramontanismus seit auf Seiten des Staates zu stehen. Wer die Schule hat, der hat die Zukunft, und darum noch vor Allem in unserer Jugend ein gehöriges nationales Recht gezeigt und zur Entwicklung gebracht werden.

Aus Ungarn.

* Die rücksichtlose magyarische Vergewaltigung gegen die Deutschen und Rumänen Siebenbürgens hat im Laufe der jüngsten Wochen einen so erbärmlichen Charakter angenommen, dass wir uns heute veranlasst fühlen, an die höchst bedeutsame Öffnung unseres deutschen Stammesgenossen in jener fernen östlichen Provinz zu rufen.

Wie wir erst kürzlich an dieser Stelle erzählten, haben mehrere Generalsammunitionen Siebenbürgischer Garnisonen mit überwiegend deutscher und rumänischer Wehrheit gegen die gewalttätige Agitation des sogenannten „Magyarischen Kulturvereins“ protestiert, welche nichts Geringeres bedeutet, als die Deutschen und Rumänen ihrer Nationalität für verlustig zu erklären und dagegen die magyarische als die allgemeine Herrschaft zu proklamieren. Dieser Verein, der sich besonders gegen den Klausenburger „Magyarischen Kulturverein“ unter dem Vorzeichen des seiner deutschen Nationalität abgesetzten Bürgermeisters Haller gerichtet hat, entstieß den magyarischen Nationalismus in ganz Ungarn aus Siebenbürgen in einer Weise, deren Bericht im Hinblick auf die überaus erregte Stimmung noch gar nicht abzulehnen ist. Man hört nur, was sich die Völker Männer über die Bildung des Magyarischen Kulturvereins in Klausenburg von dem bestreiten lassen. Zu Ehren der analistisch der Generalversammlung des Siebenbürgischen Kulturvereins in Klausenburg eingetretenden Delegierten, heißt es da, dass am Abend des 11. d. M. ein glänzendes Bankett in den Räumen des „Neuen Welt“ stattfand. Ungefähr 200 Personen waren anwesend und drängten Tische aus: Karl Haller, Alexander Hegedüs, Ladislaus Kosch z. U. um 10 Uhr trafen an. Der Bürgermeister Haller eröffnete das Programm Ludwig Rosenthal's ein, in wiederkommendem Rhythmus, und so wie er mit 100 Alt. in die Reihen der Gründer des Vereins trat. Das Telegramm wurde mit großer Begeisterung aufgenommen. Bürgermeister Haller erhöhte längerem Applaus aus diesem Grunde nochmehr. Aber merkwürdig ist es doch, dass Herr den Schreiemer ja gleicher Zeit, wo er im Reichstage so sehr leidet, in ihm abgeordnetenhaus regelmäßig an den Sitzungen Theil nimmt.

Immerhin brachte der heutige Beginn der Sitzung eine überraschende Wendung. Der Abg. Dr. von Schreiemer ist hat sein Mandat zum Reichstag niedergelegt. Angeblich sind es Gehindheitsbedenken, welche ihn dazu veranlassen lassen, und Herr von Schreiemer hat bereits vor langer Zeit, wo er in die Sitzungen des Reichstages einzog, seine Befreiung beantragt. Aber merkwürdig ist es doch, dass Herr den Schreiemer ja gleicher Zeit, wo er im Reichstage so sehr leidet, in ihm abgeordnetenhaus regelmäßig an den Sitzungen Theil nimmt.